



rsil!

Juni 1928.

wandten u. sricht, daß

entrißen
mitte.
ag 5 Uhr.

Juni 1928.

ge.

Bekanntes sricht, daß ägerin

rdt +

47 Jahren

ebenen

bt

ag 4 Uhr.

eine tadellose CARBEITEN

ederstraße

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Ergeblohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Um die Erhöhung der Reichsbahntarife

Verhandlungen zwischen Kabinett und Reichsbahngesellschaft

Auf der Suche nach einer neuen Lösung.

U. Berlin, 4. Juni. Wie der demokratische Zeitungs-
dienst meldet, hat sich das Reichskabinett in der letzten Woche
mehrfach mit der Frage der Reichsbahntariferhöhungen
beschäftigt. Wie verlautet, soll in der zweiten Juniwoche ein
endgültiger Beschluß gefaßt werden. Jedenfalls ist für den
9. Juni der Verwaltungsrat der Reichsbahn einberufen
worden, der sich ebenfalls mit der Tariferhöhung beschäf-
tigen wird. In den Verhandlungen der Reichsregierung
mit der Reichsbahngesellschaft sei versucht worden, eine Art
Ausgleich zu schaffen. Dabei sei von der Tatsache ausgegan-
gen, daß die Erhöhung der Personentarife auf die minder-
bemittelten Bevölkerungsschichten am schwersten drücken
werde. Infolgedessen sei versucht worden, eine Lösung zu
finden, daß die Personentarife nicht in dem angekündigten
Ausmaß erhöht zu werden brauchen. In diesem Zusam-
menhang sei auch erwogen, ob die finanzielle Lage der
Reichsbahn es gestatte, daß die Reichsregierung auf die ihr
zustehenden Binsen aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn
verzichte, um dadurch der Reichsbahngesellschaft eine Er-
leichterung in ihren finanziellen Verpflichtungen zu schaffen.

Abschluß des Reichshaushalts 1927

Ein Überschuß von 338 Millionen.

U. Berlin, 4. Juni. Amlich wird mitgeteilt:
„Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht, nachdem die
Bücher der Reichshauptkasse für das Jahr 1927 am 31. Mai
1928 abgeschlossen worden sind, eine vergleichende Übersicht
über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs in den Jah-
ren 1924 bis 1927 und der Ansätze in dem endgültigen Haus-
haltsplan 1928.“

Im Rechnungsjahr 1927 betragen im ordentlichen Haus-
halt die Einnahmen 9677 Millionen Reichsmark, die bisher
geleisteten Ausgaben 8819 Millionen Reichsmark. Von dem
rechnungsmäßigen Unterschiedsbetrag sind zur Deckung von
Restausgaben (nach Abzug der Resteinnahmen) 520 Millio-
nen Reichsmark erforderlich. Nach Abzug dieses Bedarfs
zur Erfüllung rechtlicher Verpflichtungen aus dem Jahre
1927

verbleibt für das Jahr 1927 ein Überschuß von 338 Millionen
Reichsmark.

Bei der Verabschiedung des Haushaltsplanes für 1928 ist

über einen für das Jahr 1927 zu erwartenden Überschuß be-
reits in der Höhe von 102 Millionen Reichsmark verfügt
worden, von denen 127 Millionen Reichsmark in den ordent-
lichen und 35 Millionen Reichsmark in den außerordentlichen
Haushalt für 1928 eingestellt worden sind. Der nach dem
Jahresabschluss nunmehr weiter zur Verfügung stehende Ver-
trag von 176 Millionen Reichsmark ist seiner durch die
Reichshaushaltsordnung vorgeschriebenen Verwendung, näm-
lich der Abdeckung des Extraordinariums, bereits zugeführt
worden. Der Mehrbetrag ergibt sich aus Mehreinnahmen in
Höhe von 47 Millionen Reichsmark und aus Weniger-Aus-
gaben in Höhe von 129 Millionen Reichsmark. Von den
Mehreinnahmen entfallen rund 30 Millionen Reichsmark
auf Steuern, Zölle und Abgaben, der Rest auf sonstige Ver-
waltungseinnahmen, insbesondere auf solche bei der Reichs-
finanzverwaltung (Strafen, Kostenersatzungen und dergl.),
die im wesentlichen der Tätigkeit der Buh- und Betriebs-
prüfung zu verdanken sind.

Die Notwendigkeit äußerster Einschränkung aller Ausgaben,
insbesondere auch der aus früheren Jahren noch unbeding-
ten Restausgaben hat das Reichsfinanzministerium in Ver-
folg des Paragraphen 8 des Haushaltsgesetzes für 1928 zu
einer eingehenden Nachprüfung der noch ausstehenden Rest-
ausgaben veranlaßt. Das Ergebnis besteht u. a. darin, daß
bei den Resten des Heeres und der Marine rund 41 Millio-
nen Reichsmark und beim Reichsarbeitsministerium rund 33
Millionen Reichsmark abgesetzt werden konnten. Von den
Weniger-Ausgaben entfallen im übrigen 10 Millionen
Reichsmark auf Ersparnisse bei den Vorzugsrenten insolge
langsameren Eingangs der Anträge und der Rest auf son-
stige Ersparnisse bei den gesamten Personal- und Sachaus-
gaben des Reichshaushalts.

Von den verbleibenden Resten auf 31. März 1928 in Höhe
von 520 Millionen Reichsmark entfallen etwa 288 Millionen
Reichsmark auf Bewilligungen, die erst kurz vor Jahres-
schluß durch den Nachtragsetat ausgeprochen worden sind und die
naturgemäß in der kurzen Zeit bis zum Abschluß der Bücher
für 1927 nicht mehr abgewickelt werden konnten. Ein größe-
rer Rest (122,5 Millionen Reichsmark) entfällt weiterhin auf
den Fond zur Gewährung von Darlehensbindungen an Reichs-
anleihebesitzer auf Grund des Paragraphen 47 des Gesetzes
über die Ablösung öffentlicher Anleihen, bei dem Einsparun-
gen nicht möglich sind.

Nach Abzug dieser größeren Posten halten sich die Aus-
gabereize im übrigen in normalen Grenzen.

Der Auftakt zur Ratstagung

Die Ratsvertreter in Genf

U. Genf, 4. Juni. Die meisten Ratsmitglieder sind, wie
üblich, bereits am Sonntag abend zu der Tagung des Völ-
kerbundesrates hier eingetroffen, so der englische Außenmini-
ster Chamberlain, Staatssekretär von Schubert, Paul-Bon-
cour, Zaleski, Scialoja, Titulescu, auch der ungarische
General Tanczos; dagegen werden der finnländische Außen-
minister Prokopy und Graf Apponyi erst Anfang der Woche
in Genf erwartet. Die Ratstagung wird, wie üblich, heute
vormittag mit einer geheimen Sitzung, in der Personal-
und Verwaltungsfragen behandelt werden, beginnen, an die
sich dann die öffentliche Sitzung anschließt, in der voraus-
sichtlich einige Minderheitsfragen, vor allem die oberöster-
reichische Schulschulden zur Verhandlung gestellt werden.
In Anbetracht der umfangreichen Tagesordnung sind Vor-
und Nachmittagsitzungen vorgesehen. Die Tagung wird
voraussichtlich am Samstag zu Ende gehen.

Den Hauptpunkt im Programm der Ratstagung bildet
der polnisch-litauische Konflikt, daneben werden vor allem
behandelt die ungarische Waffenaffäre (St. Gotthardt) und
die Optantenfrage. Hinter dem Programm der Ratstagung
steht die Fortsetzung des Meinungsaustrausches über den
Kelllogg'schen Paktvorschlag. In italienischen Kreisen glaubt
man, daß Chamberlain nach der Ratstagung eine Begegnung
mit Mussolini haben wird, um sich mit ihm über die
Ziele der italienischen Bündnispolitik gegenüber den Mit-
telmeerstaaten auszusprechen.

Eine Vorbesprechung Chamberlains mit Briand.

Der englische Außenminister Chamberlain hat auf der
Durchreise nach Genf am Samstag in Paris eine bedeut-
same Unterredung mit Briand am Duai d'Oriav gehabt.

Nach dem Ausgang der Ministerbesprechung erklärte
Briand, er sei glücklich mit seinem Kollegen und Freunde
jezt zusammengetroffen zu sein, da infolge seines Gesund-
heitszustandes eine Zusammenkunft in Genf unmöglich sei.
Die beiden Minister hätten die verschiedenen brennenden
Fragen durchgesprochen, insbesondere die Abrüstungs-
und Sicherheitsfrage, ohne daß sich eine Unstimmig-
keit in den Auffassungen ergeben hätte. Ueber den Pakt-
vorschlag Kelllogg's erklärte Briand, der Boden sei
nunmehr geebnet, man habe eine klare Formel gefunden.

Der deutsche Botschafter bei Briand.

U. Paris, 4. Juni. Der französische Minister des Aus-
eren empfing am Samstag den deutschen Botschafter Herrn
von Hoesch. Wie verlautet, hatte die Unterhaltung von
Hoesch-Briand die bevorstehende Genfer Ratstagung zum
Gegenstand.

Die deutsche Botschaft veröffentlicht hierzu folgendes Kom-
munique: Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch hat dem
französischen Außenminister Briand einen Besuch abgestattet.
Der Botschafter nahm Gelegenheit, die große Befriedigung
der deutschen Regierung über die Genesung des französischen
Außenministers zum Ausdruck zu bringen und auch im eigen-
en Namen Herrn Briand zu seiner Wiederherstellung zu be-
glickwünschen. Im übrigen wurden bei dieser Unterhaltung
die schwebenden politischen Fragen nur in allgemeiner Form
berührt.

Italien und Jugoslawien

Jugoslawien entschuldigend sich.

U. Belgrad, 4. Juni. Die jugoslawische Regierung hat
der italienischen Regierung ihr Bedauern zu den Zwischen-

Tages-Spiegel

In der Frage der Erhöhung der Reichsbahntarife erwartet
man ein Kompromiß, das vermutlich auf die Aenderung
des Stufenpreises verzichtet.

Zur Frage der Regierungsabildung im Reich verlautet, das
Zentrum wolle auf Kanzlerposten und Arbeitsministerium
verzichten.

Bevollmächtigte des Reichsrats sind in Wilhelmshaven ein-
getroffen, um, von Emden beginnend, die Standorte der
Reichsmarine bis Kiel zu besichtigen.

Die Juni-Tagung des Völkerbundesrats wird am heutigen
Montag in Genf eröffnet.

Chamberlain hat auf der Durchreise nach Genf in Paris
mit Briand die Fragen besprochen, welche die Ratstagung
beschäftigen werden. Briand und Stresemann reisen be-
kanntlich nicht nach Genf.

Durch eine Entschuldigung der jugoslawischen Regierung ist
der Konflikt mit Italien beigelegt worden.

fallen in Sebenico und Spalato ausgesprochen und Schaden-
erfab für die Italienern zugesagten Schäden zugesagt.

Die südslawische Antwortnote auf den italienischen Pro-
testschritt hat in Rom eine günstige Aufnahme gefunden. Das
halbamalige Giornale d'Italia ist von dem Inhalt der Note
befriedigt und sieht den Zwischenfall als erledigt an.

Neue italienfeindliche Kundgebungen.

U. Triest, 4. Juni. Nach aus Zara hier eingetroffenen
Meldungen fanden in Spalato und Sebenico neue italien-
feindliche Kundgebungen statt. Die Ortsbehörden haben un-
sichere Sicherheitsmaßnahmen getroffen. In Zara wurde
eine jugoslawische Staatsbürgerin verhaftet, da sie in einem
Kino italienfeindliche Kundgebungen verursachte. Triester
Gerüchte sprechen davon, daß in mehreren Orten an der dal-
matinischen Küste von jugoslawischer Seite militärische Vor-
bereitungen getroffen werden.

Auf der Suche nach der „Italia“

Die Citta di Milano hofft immer noch auf Rettung Nobiles.

U. Oslo, 4. Juni. Oberleutnant Dietrichsen hat sich am
Samstag auf dem Luftwege nach Lübeck begeben, wo er so-
schuell wie möglich eine Dornierwal- oder Superwalmaschine
beschaffen will. Die Hilfsexpedition soll von einer der Inseln
an der Nordwestküste Spitzbergens ausgehen. Amundsen
wird sich persönlich nach Spitzbergen begeben, doch vermutlich
nicht an den Erkundungsflügen teilnehmen. Wie aus King-
bay verlautet, ist man auf der Citta di Milano der Meinung,
daß die Unfallstelle der Italia zwischen Woodbay und der
Einloperstraße liegen müsse. Diese Gegend ist außerordent-
lich unzugänglich, da sie viele Gebirgszüge und Gletscher ent-
hält. Sollte die Italia dort an einer Felswand gescheitert
sein, besteht nach dem Urteil der Sachverständigen wenig
Hoffnung, die verunglückte Mannschaft lebend anzutreffen.
Auf der Citta di Milano ist man jedoch nach wie vor über-
zeugt, daß die Bemannung der Italia am Leben ist und durch
eine Expedition in das genannte Gebiet gerettet werden
kann. Da das Wetter sich wieder gebessert hat, spricht man
davon, daß die Hobby und die Braganza jetzt leichter nach
Nordosten vordringen können.

Drei russische Eisbrecher auf der Suche nach Nobile.

U. Nowo, 4. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird,
hat die Sowjetregierung die italienische Botschaft davon
benachrichtigt, daß Dienstag drei große Eisbrecher mit
Flugzeugen an die Westküste von Nowaja Semlja auslau-
fen werden, um Nobile zu suchen. Die italienische Botschaft
sprach der Sowjetregierung für die getroffenen Maßnahmen
zur Auffindung der „Italia“ ihren Dank aus.

Ein Funkpruch Nobiles?

U. Berlin, 4. Juni. Wie der „Montag“ aus London
meldet, wurde von der drahtlosen Station Sappora in Ja-
pan ein Funkpruch aufgefangen, der sehr schwer entziffer-
bar war. Ein S.O.S. sei aber deutlich zu erkennen gewesen,
ebenso die Unterschrift Nordlandexpedition. Die Zeichen
seien sehr schwach gewesen. Man halte es aber für möglich,
daß Nobile dauernd versuchte, mit seinem Reserveapparat
mit der Welt in Verbindung zu treten und daß die japanische
Station einen der Funkprüche der verschollenen „Italia“
aufgenommen habe.

Die Verwaltungsreform

Die gemeinsame Geschäftsordnung für höhere Reichsbehörden vom Reichskabinett genehmigt.

II. Berlin, 4. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett hat den von dem Reichsreformkommissionar unter Ausnutzung seiner durch die Behördenprüfungen gewonnenen Erfahrungen aufgestellten und unter Leitung des Reichsministeriums des Innern durchberatenen Entwurf einer „Gemeinsamen Geschäftsordnung für die höheren Reichsbehörden (G.D.S.)“, der am 1. Oktober 1928 in Kraft tritt, genehmigt. Nach dem bereits am 1. Januar 1927 die gemeinsame Geschäftsordnung für die Reichsministerien in Kraft gesetzt wurde, ist damit ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der einheitlichen Büroreform in der Reichsverwaltung getan worden. Die genaue Geschäftsordnung bringt entsprechend ihrem Ziele, den Geschäftsgang der höheren Reichsbehörden aufs äußerste zu vereinfachen, zu beschleunigen und damit zu verbilligen, viele Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustande.

Rumänien in Opposition zum Völkerbund

II. Genf, 4. Juni. Der zuständige rumänische Delegierte beim Völkerbund, Anonadi, hat im Auftrag seiner Regierung dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note überreicht, in der die rumänische Regierung die Empfehlung des Völkerbundesrates vom März dieses Jahres zur Beilegung des ungarisch-rumänischen Opatantenstreites ablehnt. Die rumänische Regierung erklärt, sie würde die Begründung für ihre Haltung durch ihren Delegierten auf der Tagung des Völkerbundesrates bekannt geben.

Der Rat hatte im März dieses Jahres den Beschluß gefaßt, der rumänischen Regierung die Entscheidung des aus dem gemischten ungarisch-rumänischen Schiedsgerichtshof zurückgezogenen Schiedsrichters zu empfehlen und sodann zur Ernennung zweier neutraler Schiedsrichter zu schreiben. Der gemischte Schiedsgerichtshof wollte sodann in dieser Zusammensetzung endgültig die Regelung des ungarisch-rumänischen Opatantenstreites vornehmen. Die ungarische Regierung hatte auf der Märztagung sofort durch ihren Delegierten ihre Zustimmung zu diesem Beschluß des Völkerbundesrates erklärt.

Arbeitslosenkrawalle in Moskau

II. Lwow, 2. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, rotteten sich am Freitag eine Anzahl Arbeitsloser vor dem Moskauer Arbeitsnachweis zusammen, um gegen die schlechte Behandlung durch die Behörden zu protestieren. Die Mütze versuchte, die Menge ohne Waffengewalt zu zerstreuen; diese griff aber die Beamten an und sang dabei die Internationale. Mehrere Fenster Scheiben des Arbeitsnachweises wurden zertrümmert. Erst durch das Eingreifen des Vorsitzenden des Moskauer Stadtrates, Wolkow, der eine beruhigende Ansprache an die Menge hielt, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die G.P.U. hat im Laufe des Tages die Mädelstührer vernommen. Man erwartet im Zusammenhang mit den Vorkommnissen Verhaftungen. Eine besondere Kommission aus Vertretern der G.P.U., des Innenkommissariats und des Arbeitskommissariats ist gebildet worden, um die Arbeitslosenfrage zu untersuchen.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Meine kleine Lora,“ murmelte er, „wie geht es ihr?“
„Sie ist ein schönes Kind, wie ich noch selten gesehen habe — und ganz das Ebenbild ihrer schönen Mutter.“

Lella stieß einen höhnischen Laut aus. „Ah, hat auch Sie die schöne Gastwirtschöcker befehrt? Da Sie so begeistert von ihr sprechen, sich zu ihrem Anwalt machen —“

„Ich bin mir nicht bewußt, daß ich das tue,“ entgegnete er bestimmten Tones. „Doch Sie, Lella, legen allem, was ich sage, einen willkürlichen Sinn unter, daß ich für jetzt darauf verzichte, mich weiter zu unterhalten! — Wenn du, Ottolar, noch weiteres erfahren willst, so weicht du ja, wo ich zu finden bin! — Das eine aber möchte ich dir noch sagen, daß ich in Maria Wirberger eine Frau gefunden habe, vor der man den Hut ziehen muß — und ferner, daß ich bereu, in dieser Angelegenheit für dich gehandelt zu haben, jetzt, da mir deine geheimen Pläne und Gedanken klar geworden sind! — Zu — Gemeinheiten pflege ich mich nicht herzugeben!“

Messerscharf und verächtlich klang seine Stimme, und ohne die beiden noch eines Blickes zu würdigen, verließ er das Atelier.

Drittes Kapitel.

Trotzdem Rüdiger erwartet hatte, daß Ottolar ihn aussuchen würde, kam er nicht, sondern ging ihm vielmehr aus dem Weg.

Fürchtete er etwa eine Auseinandersetzung, bei der er unangenehme Worte zu hören bekam?

Beim Abendessen kam nur eine gezwungene Unterhaltung zustande; jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt. Der alte Altwörden, ein imponierender Sech-

Peking vor der Uebergabe

Vormarsch der Südtruppen auf Peking. Die letzten Meldungen aus China besagen, daß der Vormarsch der Südtruppen auf Peking in vollem Gange ist. Insgesamt soll die Stärke der hierfür eingesetzten Südarmeen über 100 000 Mann betragen. Nach einer Meldung aus Tokio sollen bei den Kämpfen zwischen den Truppen der Schansi-Armee und den Soldaten Tschangtschun entlang der Peking-Pukau-Eisenbahn bereits 6000 Mann gefallen sein.

Nach amtlichen japanischen Meldungen wird die Vorhut der Schansi-Armee am kommenden Dienstag vormittag in Peking einmarschieren. In der Stadt herrscht Belagerungszustand.

Wie aus Tokio gemeldet wird, teilt das japanische Kriegsministerium mit, daß der nordchinesische General Tschangtschun die Eisenbahnstrecke Tientsin-Pukau geräumt habe und mit seinen Truppen nach Mukden zurückgehe. Die Besetzung der Eisenbahnstrecke durch die Südtruppen stehe bevor.

Tschangtschun bittet um Waffenstillstand.

II. Peking, 4. Juni. Tschangtschun hat den Marjall Tschiangtschun nach dem Ratschlag der Japaner erneut um einen Waffenstillstand ersucht. Er hat sich sogar bereit erklärt, das Gebiet von Peking und Tientsin zu räumen, um sich nach der Mandschurei zurückzuziehen. Tschiangtschun selbst hat nur geringe Neigung, sich in Waffenstillstandsverhandlungen einzulassen, jedoch wird auf ihn starker ausländischer Druck ausgeübt.

Japan fordert die Räumung Tsingtaus

II. Paris, 4. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Tsingtau hat General Yoshimitsu, Kommandant der dritten japanischen Division, in der vergangenen Woche die Truppen des Südens aufgefordert, sich 17 Meilen außerhalb der Stadt Tsingtau zurückzuziehen. Nunmehr wurde an die chinesischen Generäle ein Ultimatum gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, die Stadt Tsingtau zu räumen. Obwohl die Südtruppen die Absicht haben, Tsingtau zu umgehen, haben die ausländischen Truppen im Umkreis von 10 Meilen einen Ring um die Stadt gebildet. Die Japaner stellen 5000, die Amerikaner 3700, die Engländer 1500, die Italiener 380 und die Franzosen 2000 Mann. Im ganzen besitzen die Truppen 44 Kanonen und 28 Flugzeuge.

Kleine politische Nachrichten

Dr. Seipel zur Investitionsanleihe. Im Nationalrat nahm Dr. Seipel zur Verzögerung der Gewährung der großen Investitionsanleihe an Oesterreich Stellung und betonte, daß diese Verzögerung nicht allein auf die unvorhergesehene Vertagung des amerikanischen Kongresses zurückzuführen sei, sondern — trotz der grundsätzlich günstigen Entscheidung der Reparationskommission — auch auf einen Einspruch Italiens, dessen Beziehungen zu Oesterreich bedauerlicherweise immer noch gespannt seien. Diese Anleihe, so führte Dr. Seipel weiter aus, diene nicht, wie seinerzeit die Völkerbundsanleihe, zur Stärkung der Währung, sondern zur Belebung der österreichischen Wirtschaft.

Der 71. Geburtstag des Papstes. Aus Anlaß des 71. Geburtstages des Papstes gingen im Vatikan zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Auslande ein. Die Vertreter des diplomatischen Korps und zahlreiche andere Persönlichkeiten trugen sich im Laufe des Tages in das im Vorzimmer des Papstes aufliegende Buch ein.

Ein neuer Kriegsverzichtentwurf. Wie die Blätter aus London melden, weiß der Washingtoner Korrespondent der

ziger, war von Gesichtsmärgen geplagt und daher wenig zum Sprechen aufgeleget. Er zog sich auch gleich nach Tische zurück.

Die Gräfin begab sich in das neben dem Speisezimmer befindliche Wohnzimmer, da es ihr dort zu kühl geworden. Die Tür blieb aber offen, so daß man den Ausblick nach der Terrasse frei hatte, auf der sich Ottolar und Lella aufhielten. Das junge Mädchen hatte sich in ein Regencap gezwängt; sie schmierte sich an ihren Begleiter, der schützend den geöffneten Regenschirm über sie hielt.

„So fleißig, Mama?“

Rüdiger trat zu seiner Mutter, deren nimmermüde Hände an einem groben wollenen Strumpf strickten. Er wollte sich einen bequemen Sessel zu ihr heranziehen und zündete sich mit ihrer Erlaubnis eine Zigarette an.

Die Gräfin, eine strenge, nonnenhafte Erscheinung mit schmalen, herben Gesicht, über dem das blond, melierte Haar in glatten Scheiteln lag, tat einen tiefen Seufzer.

„Ah, diese unerquidliche Sache mit Ottolar! Wäre sie nur erst aus der Welt geschafft — schon, damit Lella nichts erfährt.“

„Du meinst, daß sie nichts von seiner Ehe weiß?“ fragte Rüdiger, und warf einen Blick auf die beiden da draußen.

„Nein, mein Sohn! Woher? Ich habe mich ängstlich gehütet, ihr etwas davon zu sagen! Mit ihren neunzehn Jahren würde sie gar nicht verstehen, was —“

„Ah, Mama!“ unterbrach Rüdiger sie. „Sollte Lella nicht für gar so kindlich noch — sie ist sehr, sehr —“

„Das süße Kind! Was denkst du, Rüdiger! Würde sie sich da so unbefangen mit Ottolar naden? Sie mit ihrem mimosenhaften Empfinden würde eine Scheu vor ihm haben, würde ihm ausweichen —“

„Meinst du, Mama?“ Er wußte es ja besser, doch er schwieg lieber, um seiner Mutter nicht die Ahnungslosigkeit zu rauben.

„Times“ zu berichten, daß die neue amerikanische Kriegsverzichtnote eine Präambel zum Kriegsverzichtentwurf enthalten wird, die gegenüber dem bisherigen Entwurf einige Änderungen bringen wird. Die Vorbehalte einiger Mächte sollen in dieser Präambel Ausdruck finden.

Aus Württemberg

Zusammentritt des Evangelischen Landeskirchentags.

ev. Der Evangelische Landeskirchentag tritt am Montag, 18. Juni zu einer mehrtägigen Beratung zusammen, deren wichtigster Gegenstand der landeskirchliche Haushaltsplan für die Rechnungsjahre 1928 und 1929 bildet.

Eröffnung der deutschen Kolonialausstellung.

Am vergangenen Samstag fand die Eröffnung der Kolonialausstellung Stuttgart statt. Die Gewerbestätte ist — nicht zuletzt mit Hilfe sehr guter, künstlerischer Wandgemälde — in ein Stück Tropenparadies verwandelt. In der Haupthalle sieht man eine Völkerschau, auf der alle Rassen und Typen exotischer Kolonialvölker, Araber, Neger, Somali, auch Chinesen, vertreten sind. Alle Arten von Tänzern und Sängern führen hier ihre Künste vor. Dann tritt man weiter in einen Raum ein, in dem irgend ein Samoanerorden aufgestellt ist. Ganz naturgetreu wirken die Figuren dieser Grotten, deren Gebräuche man in ihren Hütten und auf der Jagd kennen lernt. Man bewundert vor allem die kunstvollen Zelte aus Schilf und Lehm von der einfachsten bis zur gediegensten Ausführung. In einem andern Raum sieht man eine Straußenjagd, sowie eine Elefantenjagd im Bild. Kaffeepflanzen demonstrieren die Herkunft des Kaffees. Urwälder und tropische Landschaften verkünden den Reiz dieser fremden, einst deutschen Erde. Höchst eigenartig ist das Haus der Massai, sind die Hütten der Bushmänner. Hereros treten uns in ihrer Kampfausrüstung gegenüber. Ein Blick auf die Diamantfelder — und man hat schon die beschwerliche Arbeit der Diamantensucher lebhaft vor Augen. Daneben kraucht die Tierwelt im afrikanischen Busch. Verläßt man Afrika, so gelangt man mit Hilfe einiger Treppen auf allerhöchsten Wege auch sofort nach China, nach Kiautschau. Natürlich ist auch die chinesische Mauer vertreten. Prachtvoll gestickte Gebetslippchen zeugen von der hohen Kunst der Eingeborenen. Eine vollständig fremde Welt tut sich uns in dem Raum mit den vielen Götzen und Götzenbildern auf. Ebenfalls auf der Galerie sind der geschäftliche Teil und die verschiedenen Erzeugnisse der einschlägigen Industrie untergebracht. In den Wandelhallen im Stadgarten sind noch Ausstellungen der verschiedenen Kolonialverbände und des Naturhistorischen Museums untergebracht.



Wahrhaftig
echten Steinhäger
Aminum will uncloungn
König
Steinhäger-Urquell

Vertreter: Richard Weiß, Birkenfeld.

„Gewiß! Sie ist ja noch das reinste Kind. Ottolar hat ein großes Faible für sie, und ich bin glücklich, daß es ihr gelungen ist, ihn — seinem Vater zur Freude — dem Leben zurückzugewinnen.“

„Nun, nun, Mama, das ist wohl zuviel gesagt! Ottolar war allerdings mit seinen Nerven bedenklich herunter — die ganzen Verhältnisse hatten das ja so mit sich gebracht — aber so schlimm, wie du sagst, war es doch nicht.“

„Schlimm genug, so daß dein Vater große Sorge um ihn trug! Du kannst ja nicht wissen, da du ihn nur flüchtig gesehen hast, wie apathisch und abgetaumpt Ottolar gegen alles war — noch, als er aus dem Sanatorium kam! Und da war es Lella, die ihn mit ihrer kindlichen Heiterkeit aufmunterte — wie eine jüngere Schwester war sie zu ihm — ihr endlich gelang es, was wir alle nicht vermocht haben — Ottolar gewann wieder Interesse — vor allem an seiner Kunst — durch sie wurde er erst zum wahrhaften Künstler — du kennst ja ihr von ihm gemaltes Portrait! Und jetzt mall er sie wieder — niemand aber darf das Bild vor der Vollendung sehen — er verspricht sich etwas Großes davon! Und ich, mein Sohn, bin ihr so dankbar — schon um Papas willen, du weißt, wie sehr er an dem Sohne seiner ersten Frau hängt — noch viel mehr, als an dir — leider —! Aber dafür bist du mein Sohn —“ und in Mutterstolz leuchteten ihre Augen auf. Er legte impulsiv seine Lippen auf ihre Hand. Sie streifte sein kurzgeschneittenes Blondhaar, und er fühlte, was in dieser Liebköpfung lag, mit denen die kalte, verchloßene Frau so sehr sparsam war — fast, als schäme sie sich jeder weicheeren Regung, jeder wärmeren Gefühlsäußerung.

Er wußte, daß die Ehe der Eltern nicht glücklich war; er wußte aber auch, daß die Mutter wohl die größere Schuld daran trug, da sie sich dem lebensfrohen Mann nicht so angepaßt hatte, wie sie es wohl hätte tun müssen.

(Fortsetzung folgt.)

lanische Kriegs-
lichtentwurf ent-
Entwurf einige
einiger Mächte

kirchentags.

ritt am Mon-
ung zusammen,
liche Haushalts-
bildet.

stellung.

ung der Kolo-
erbehalle ist —
rlicher Wandge-
andelt. In der
der alle Rassen
er, Neger, So-
alle Arten von
ste vor. Dann
entwirrend ein-
ren wirken die
a in ihren Hüt-
ndert vor allem
on der einfach-
einem andern
eine Elefantena-
n die Herkunft
haften verkün-
ten Erde. Höchst
itten der Busch-
hausrüstung ge-
und man hat
ensucher lebhaft
im afrikanischen
it Hilfe einiger
rt nach China,
che Mauer ver-
ugen von der
ständig fremde
ten Götzen und
ie sind der ge-
esse der einschlä-
andelhallen im
chiedenen Kolo-
tergebracht.

ym
äger
slangn

G
aquell

henfeld.

bd. Ottolar
üchlich, daß
Frude —

iel gesagt!
bedeutlich
das ja so
sagt, war

ohe Sorge
u ihn nur
abgestumpft
dem Sa-
n mit ihrer
e jüngere
ag es, was
wann wie-
— durch sie
kennt ja
all er sie
der Boll-
es davon!
schon um
em Sohne
als an dir
n — und
legte im-
helle sein
as in die-
erschlossene
me sie sich
schlüssäuße-

ht glücklich
woh! die
bensfrohen
ohl hätte

folgt.)

80jähriges Stiftungsfest des Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Bereins Calw

Am vergangenen Samstag fand unter starker Beteiligung der Bürgerschaft in Anwesenheit der städt. Behörden und einer großen Anzahl von auswärtigen Gästen die Feier des 80jährigen Stiftungsfestes des Bezirks-Handels- u. Gewerbe-Bereins Calw im Bad. Hof statt. Eine feierliche Vortragsfolge, in gütiger Weise bestritten von Lieberfranz, Turnverein, Stadtkapelle und einer stattlichen Anzahl von Theaterfreunden, Neben von Gehalt und Wärme sowie wohlverdiente Ehrungen für langjährige Vereinsmitglieder, machten die Jubelfeier zu einem schönen Erlebnis, welches in der Erinnerung der Teilnehmer fortleben wird. In dem mit Blumen, Fahnen und Wappenschilden überreich geschmückten Festsaal eröffnete der Vereinsvorstand, Flaschnermeister G. Essig, namens des Jubelvereins die Feier mit einer Begrüßungsansprache. Besonders willkommen hieß er den Vorstehenden des Verbandes württ. Gewerbevereine und Präsidenten der Handwerkskammer Reutlingen, Landtagsabg. Henne, den Syndikus der Handwerkskammer Reutlingen, Eberhardt, den Bezirksvorstand, Landrat Nippmann, Amtsgerichtsrat Hölder, Reichstagsabg. Dingler, Stadtschultheiß Göhner, den Vorstehenden des nördl. Schwarzwaldgau's der württ. Gewerbevereine, Gewerbeschulrat Reile-Neuenbürg, als Vertreter der Handwerkskammer Calw, Rm. Eugen Dreiß, Baurat Geiger (Straßen- und Wasserbauamt), sowie als Vertreter des Gewerbevereins Stuttgart Flaschnermeister Kühle, des Gewerbevereins Kirchheim u. Teck, Gewerbeschulrat Kappeler, und endlich die Vertreter der Gewerbevereine Albstadt, Nagold, Neuenbürg und Wildbad. Sodann machte Vorstand Essig Mitteilung davon, daß anläßl. des Jubiläums Glückwünsche eingegangen seien von württ. Staats- und Wirtschaftsministerium, von den Handwerkskammern Stuttgart, Ulm und Heilbronn, vom Landesverband der badischen Gewerbevereine Heilbronn, Saulgau, Rottweil, Ulm, Baiersbronn, Badnang, Viehheim und von Schultheiß Dreher-Grötzingen (Baden). Abschließend gab der Vorstand bekannt, daß es der Verein anläßlich des Jubiläumstages gewagt habe, eine Unterstützungskasse für notleidende Handwerker ins Leben zu rufen. Dank der Opferwilligkeit von Industrie und Handel sei ein schöner Grundstock geschaffen worden, eine gute Grundlage, auf welcher weitergebaut werden könne. Die Ver. Dedenfabriken stifteten 1000 Rm., die Baumwollspinnerei Reutheim 200 Rm., der Gemeindeverband Elektricitätswerk Teinach 200 Rm., größere Beträge überwiesen ferner die Banken der Stadt und mehrere Kaufleute, so daß der Fonds der Stiftung annähernd 2000 Rm. beträgt. Diese Mittelungen des Vorstehenden wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach Liedervorträgen des Calwer Liederkranz unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Musikdirektor Schrafft-Pforzheim hielt Stadtschultheiß Göhner sodann die Festrede, in welcher er in gedrängter und meisterlich gefalteter Form von dem wirtschaftlichen Leben in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts sprach. In tiefsehender Weise verstand es der Stadtvorstand, ein historisch treues Bild von dem Niedergang der Zünfte folgenden Verfall des Wirtschaftslebens zu Anfang des 17. Jahrhunderts, dem Kampf um eine Handel und Gewerbe fördernde Wirtschaftspolitik, sowie dem Zusammenschluß und Wiederaufstieg des gewerblichen Mittelstandes zu wirtschaftlicher Bedeutung zu zeichnen. Besondere Berücksichtigung fanden die Verhältnisse in Württemberg, so der aufrechte Kampf des großen Volkswirts List gegen eine den Belangen von Handel und Gewerbe verständnislos und ablehnend gegenüberstehende Regierung, die schließlich gelohnte Gründung des ersten deutschen Gewerbevereins durch List im Jahre 1819 und die großen Verdienste des Calwers J. G. Dörtenbach, auf dessen Veranlassung die Gründung eines Vereins für Handel und Gewerbe in Württemberg erfolgte, der die Unterstützung des Königs genoss. Das Jahr 1848 brachte in Württemberg die Schaffung einer staatlichen Zentralstelle für Handel und Wirtschaft und die Gründung von lokalen Gewerbevereinen. Den letzteren fiel die wichtige Aufgabe zu, die Zünfte zu erlösen und darüber hinaus die Gewerbe zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Dieser einigende Zusammenschluß des gesamten Gewerbebestandes führte 1856 zur Gründung der Gewerbe- und Handelskammern; bis 1900 umfaßten diese das ganze gewerbliche Leben und standen in enger Verbindung mit den Gewerbevereinen. Dann schritt man zur Gründung der Handwerkskammern, welche in der Folgezeit die Belange von Handwerk und Gewerbe vertraten. Wohl war früher die Aufgabe der Gewerbevereine umfassender wie heute, wo Berufsverbände die Interessen der einzelnen Berufsgruppen vertreten, trotzdem haben aber die Gewerbevereine auch heute noch eine hohe Bedeutung: Sie sind die Sammelbecken für die einzelnen Gewerbezweige und deren geschlossene Vertretung nach außen hin. Gegenüber dem Einfluß der großen wirtschaftlichen Verbände auf Gesetzgebung und Verwaltung muß auch der Gewerbebestand seine Rechte geltend machen, aber nicht die Verfolgung von Sonderinteressen, sondern das Wirken für das große Ganze tut not, wenn wir als gleichberechtigte Bürger einer freien, glücklichen Zukunft entgegengehen wollen. Der Stadtvorstand wünschte, der gute Bürgergeist des einigen Zusammenwirkens, dem Calw seine Entwicklung verdanke, möge in Volk und Stadt allezeit lebendig sein, das Calwer Gewerbewesen möge allezeit blühen und gedeihen. Die Ausführungen von Stadtschultheiß Göhner, denen sich die Glückwünsche der Stadtverwaltung angeschlossen, riefen starken und anerkennden Beifall hervor. Im weiteren Verlauf der Vortragsfolge erfreute die Stadtkapelle unter Leitung von Musik-

direktor Frank durch ausgezeichnete Darbietungen klassischer Musik, während ein Essensreigen der Damenriege des Turnvereins Calw unter Leitung von Frauenturnwart Zahn und ein von E. Kleinbub einstudiertes Ballett bei den Anwesenden viel Anklang fand. Zu letzterem trug Oberreallehrer Heller einen selbstverfaßten Prolog vor. Turnwart Zahn und Herr Kleinbub wurden durch eine Blumenspende geehrt. Im Mittelpunkt der Feier standen Ehrungen für eine stattliche Anzahl von Mitgliedern mit 25- und 35jähriger Mitgliedschaft. Der stellv. Vorstand des Jubelvereins, Buchdruckereibesitzer G. Essig, überreichte denselben, nachdem er in einer tiefempfundenen Ansprache der Toten und Gefallenen des Vereins gedacht und die Anwesenden sich zu deren Gedenken von den Sihen erhoben, eine künstlerisch ausgeführte Ehrenplakette. Die Ausgezeichneten, deren Treue zum Verein vom stellv. Vorstand mit Worten des Dankes und der Anerkennung hervorgehoben wurde, sind: G. Essig, Flaschnerobermeister, Calw; Emil G. Widmaier, Tapeziermeister, Calw; G. Genter, Wagnermeister, Calw; R. Zahn, Uhrmachermeister, Calw; E. Hippel, Fabrikant, Calw; Otto Wagner, Fabrikant, Calw; Georg Wagner, Kommerzienrat, Calw. Sie gehören dem Verein seit 35 Jahren an.

Chr. Buhl, Schreiner, Calw; R. Hiller, Bierbrauereibesitzer, Calw; Ernst Widmaier, Sattler, Calw; K. Schnaufer, z. Adler, Calw; G. Ziegler, Dreher, Calw; K. Griesler, Flaschner, Calw; J. Henkelmann, Schmied, Calw; Fr. Schauble, Bäcker, Calw; K. Buh, Buchbinder, Calw; Fr. Schaad, Küfer, Calw; Fr. Reichert, Schuhmacher, Calw; Fr. Maier, z. Schwane, Calw; H. Brodbeck, Schlosser, Calw; G. Kienzle, Schneidermeister, Calw; Fr. Herzog, Messerschmied, Calw; Chr. Niehammer, Schreiner, Calw; K. Stiiber, Wagnermeister, Calw; H. Perrot, Mechaniker, Calw; J. Schneider, Kübler, Calw; H. Marquardt, Konditor, Calw; J. Kreuzberger, Bäcker, Calw; K. Buhl, Schreiner, Calw; Bacher, Schneidermeister, Calw; Julius Widmaier, Metzgermeister, Calw; G. Pfeiffer, Kaufmann, Calw; G. Eichenhardt, Küfer, Calw; Fr. Schauble, Schreiner, Calw; Fr. Dongus, Schuhmacher, Calw; Fr. Schneider, Schreiner, Bad Liebenzell; Wilh. Decker, Dberes Bad, Bad Liebenzell; Eug. Emendörfer, Bad Liebenzell; Fr. Hürle, Delmüller, Stammheim; Wilh. Koller, Dreher, Stammheim; G. Bager, Schuhmacher, Stammheim; Chr. Koller, Maurer, Liebenzell; Ulrich Reuter, Küfer, Liebenzell; G. Koller, Schmied, Bad Teinach; Gustav Schrägle, Glaser, Bad Teinach; Karz Waizacker, Schreiner, Unterreichenbach; G. Zerweh, Sattler, Bad Teinach; Lorenz Bohnenberger, Bäcker, Bad Teinach; Haisch, K., Mühlenbesitzer, Bad Liebenzell; Weik, Ad., Spinnereibes., Bad Liebenzell. Sie gehören dem Verein seit 25 Jahren an.

Nachdem Schuhmachermeister Schuler die Jubilare in einem Gedicht geëhrt hatte, dankte Sattlermeister E. G. Widmaier in deren Namen für die erwiesene Auszeichnung. Im Folgenden kamen nimmehr die auswärtigen Gäste zum Wort, welche dem Jubelverein ihre Glückwünsche darbringen wollten. Zunächst überbrachte Landtagsabg. Henne-Neutlingen im Namen des Landesverbandes württ. Gewerbevereine und der vier Handwerkskammern Würtbgs. Gruß und Glückwunsch sowie eine Ehrenurkunde. Er dankte für die treue Mitarbeit des Vereins zum Segen des Mittelstandes und bat die Mitglieder, weiterhin treue Wegstreiter für das Gesamtwohl zu bleiben, mitzuhelfen, daß der Geist der Einigkeit und des Idealismus in die Tat umgesetzt werde. Als Vorstand des Landw. Bezirksvereins Calw beglückwünschte Reichstagsabgeordneter Dingler den Jubelverein, wobei er die bestehenden guten Beziehungen beider Vereine zueinander hervorhob und den Wunsch aussprach, beide Vereine möchten trenn und fest zusammenstehen und arbeiten für das Wohlergehen von Stadt und Land. Syndikus Eberhardt wünschte als Vertreter der Handwerkskammer Reutlingen, daß sich immer Männer finden möchten, welche den Gedanken des gewerblichen Mittelstandes förderten zum Wohle der Allgemeinheit. Ehrende Worte fand er für die Tätigkeit des Vorstandes des Jubelvereins und sagte namens der Kammer einen Beitrag zur Handwerkerstiftung zu. Glückwünsche überbrachten fernerhin namens der Handelskammer Calw Rm. Eugen Dreiß, namens der Calwer Gewerbeschule Gewerbeschulrat Alldinger, namens des nördlichen Schwarzwaldgau's der württ. Gewerbevereine Gewerbeschulrat Reile-Neuenbürg, namens des Gewerbevereins Nagold Vorstand Kapp, namens des Gewerbevereins Kirchheim u. Teck Gewerbeschulrat Kappeler, namens der Krankenkasse württ. Gewerbeschule Henne jr. Zuletzt beglückwünschte Direktor R. Schmid-Calw als Vertreter der Industrie den Jubelverein. Die Aufführung eines fünftaktigen Schauspiels „Der Zunftmeister von Nürnberg“ von Dolar von Redwitz bildete dann den Abschluß der reichen Vortragsfolge. Das wohlausgewählte Stück führt den Zuschauer in die Freie Reichsstadt Nürnberg um 1378, und zeigt, wie sich die Zünfte unter Einwirkung von Gut und Blut das Bürgerrecht, das seither nur den Patriziern zustand, erkämpften. Die Geschichte einer romantischen Liebe belebt den großen Stoff, welchen die spielgewandten Darsteller und Darstellerinnen — es sind nicht weniger als dreißig — wohl zu formen wußten. Hochbedeutlich war neben der ausgezeichneten Regieleitung (Glasermtr. Hennefarth) auch der vortreffliche szenische Rahmen (Inszenierung: Rm. Köhler), der viel zum Gelingen des Werkes, dessen Aufführung gewiß manch harte Anforderung, viel Begeisterung und Idealismus von den Spielern gefordert hat, beitrug. Erst in vorgerückter Stunde konnte Vorstand Essig mit Dankesworten an alle, die den Abend verschönten, die glänzend verlaufene Feier schließen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 4. Juni 1928

Die Tätigkeit des Arbeitsgerichts Calw im ersten Halbjahr seines Bestehens.

Am 1. Juli 1927 ist das Arbeitsgerichtsgesetz in Kraft getreten. Am selben Tage haben die viel umstrittenen Arbeitsgerichtsbehörden ihre Tätigkeit aufgenommen und sind die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte aufgehoben worden. Die wichtigsten Zahlen über die Tätigkeit des Arbeitsgerichts Calw im ersten Halbjahr seines Bestehens, vom 1. Juli bis 31. Dezember 1927, werden nachstehend veröffentlicht.

In der angegebenen Zeit betrug die Zahl der Urteilsverfahren 23, davon waren allgemeine Arbeitsstreitigkeiten 20, Angestelltenstreitigkeiten 1, unmittelbar an das Handwerksgericht gelangte Handwerksstreitigkeiten 2. Die Erledigung erfolgte durch Vergleich im Güteverfahren in 8, durch Vergleich im streitigen Verfahren in 2, durch Anerkennung in 0, durch Zurücknahme der Klage in 5, durch Versäumnisurteil in 3, durch andere Endurteile in 1 Fall. Unerledigt blieben 4 Fälle, davon durch Anordnung des Ruehens des Verfahrens 1. Die Dauer des Verfahrens bis zur Verkündung des Endurteils betrug bei dem durch Endurteil erledigten einen Fall weniger als eine Woche.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug in 3 Fällen bis einschl. 20 Mk., in 7 Fällen 20 bis 60 Mk., in 5 Fällen 60 bis 100 Mk. und in 5 Fällen 300 bis 400 Mk. Die Zahl der Mahnverfahren betrug nur 1.

Von der Calwer Stadtkapelle.

Mit dem gestrigen Sonntag eröffnete unsere Stadtkapelle die diesjährigen Promenadenkonzerte im Stadtgarten. Das gut gewählte Programm erfuhr durch sie eine vorzügliche Wiedergabe und ließ die zielichere Führung und zähe Kleinarbeit, die in der Stadtkapelle geleistet wird, deutlich zutage treten. Aber das alte Lied: die Konzerte sollten viel besser besucht werden. Die wenigen schönen Sonntage und unser herrlicher Stadtgarten sollten uns mitbestimmen, unserer Stadtkapelle die Anerkennung zu zollen, die ihr a) bührt.

Ein Hühnerdieb gefangen.

Vor einiger Zeit wurden dem Besitzer des „Badischen Hofes“, sowie im Schlachthaus des Nachts eine größere Anzahl Hühner entwendet, ohne daß es gelang, den Täter zu erwischen. Am vergangenen Freitag abend gewährte nun Schlachthausverwalter Schwarz, als er heimkam, bei seinem Hund große Unruhe. Da er ein Fangeisen aufgestellt, ging er sofort dorthin und fand mit den Vorderläufen eingeklemmt Meister Reinecke darin. Mit einigen wohlgezielten Schlägen machte er dem gefährlichen Hühnerdieb ein Ende. Ordnung und Sauberkeit in den Zügen und auf den Bahnhöfen.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Neuerdings werden wieder Klagen und Beschwerden über mangelnde Sauberkeit in den Zügen für den Personenverkehr, über Übertretung des Rauchverbots usw. laut. Wir haben unser Personal erneut angewiesen, der Ausstattung und Unterhaltung der Personenzüge alle Aufmerksamkeit zu schenken, die Wagen, namentlich in den D-Zügen, während der Fahrt in Ordnung zu halten, Rauch-, Es- und Leseabfälle durch die Dienstraßen einzusammeln zu lassen. Die Bestrebungen, in den Zügen eine jedem Reisenden wohlthuende Sauberkeit und Ordnung zu erreichen, bedürfen aber auch der Mithilfe des reisenden Publikums selbst, woran es nicht fehlen darf. So kann leider noch häufig beobachtet werden, daß Wagen und Abteile schon nach kurzer Fahrt durch weggeworfenes Papier, Dohrreste, Streichhölzer usw. verunreinigt sind. Auch Polster und Sitzbänke werden immer wieder durch Auslegen der Füße beschmutzt, obwohl dies durch Unterlegen einer Zeitung oder dergl. leicht verhütet werden könnte. Viele Unannehmlichkeiten bereitet die Übertretung des Rauchverbots. In den Nichtraucher- und Frauenabteilen darf auch dann nicht geraucht werden, wenn die Mitreisenden ihre Zustimmung geben. Das Zugbegleitpersonal ist zwar scharf angewiesen, bei Verfehlungen einzuschreiten; leider wird ihm dies häufig dadurch erschwert, daß die Mitreisenden kein Verständnis hierfür zeigen, sondern manchmal sogar gegen das Personal Partei ergreifen und so die Ermittlung der Schuldigen vereiteln. Alle Reisenden werden gebeten, auch ihrerseits im allgemeinen Interesse die Eisenbahn bei ihren Bestrebungen nach Herstellung von Sauberkeit und Ordnung zu unterstützen, gegen Ungehörigkeiten Mitreisender Stellung zu nehmen und die Schaffner wegen Abhilfe zu verständigen.

Instandsetzung der Ortsstraße in Bad Teinach.

Mit der Instandsetzung der Ortsstraße wurde nimmehr begonnen. Von dem Gedanken geleitet, gute und ganze Arbeit zu machen, entschloß sich der Gemeinderat unter dem Vorsitz seines neuen und rührigen Ortsvorstehers Schultheiß Kaiser einstimmig, die Straße, ca. 3000 Quadratmeter, mit Teerapfahlbeton belegen zu lassen, sog. Maladamerfahren. Eine ähnliche Straße besteht im Bezirke Calw noch nicht. Mit den Ausführungen der Arbeit wurde die Firma Kirchhoff aus Stuttgart betraut. Die technische Leitung liegt in den Händen von Regierungsbaumeister Klein-Stuttgart. Dieser erläuterte und begründete in der letzten Sitzung des Gemeinderats die Pläne für den Straßenumbau. Demnach soll die Straße beim Kurhaus eine Breite von 8 Meter und doppelseitiges Gefälle erhalten, sodas die Straße am Hotel Hirsch etwas niedriger zu liegen käme wie seither und zwei podestartige Austritte zum Hirsch nötig wären. Bei der Kirche teilt sich die Straße in zwei Fahrbahnen und läßt dazwischen eine dreieckige Verkehrsinsel frei. Die große Kehre beim Café Kosteufcher wird über 12 Meter breit und mit Rücksicht auf Pferde-, insbesondere Langholzfuhrwerke, mit Pflasterung

verfehen; auch wird die seither stete Reihe horizontaler gelagert. Das Ortsbild wird durch all diese Aenderungen wesentlich gehoben werden. Wenn das eine oder andere Gemeinderatsmitglied zunächst vor den ansehnlichen Kosten noch zurückschrecken wollte, so war man nach den überzeugenden Worten Herrn Kleins allen Zweifeln enthoben. Bei den außerordentlichen Ansprüchen, die gegenwärtig an unsere Straßen gestellt werden, bietet die Ausführung einer Katastralkarte die einzige Gewähr für eine dauerhafte, ziemlich geräuschlose und staubfreie Straße. Nachdem die Planierungsarbeiten, die etwa 14 Tage in Anspruch nehmen dürften, ausgeführt sind, wird der Belag in einer am Bahngelände auf Station Teinach aufgestellten Maschine gemischt, nach Bad Teinach geföhrt und dort im Verlauf weniger Tage unter einem Neigungswinkel von 150 Grad Celsius eingewalzt.

Wetter für Dienstag und Mittwoch.

Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks ist für Dienstag und Mittwoch immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

*

Nischalden, 3. Juni. Hier drang ein Dachs in einen Hühnerstall. Er zerriß eine Truthenne und 25 Junghennen. Sein Mahl war so reichlich, daß er zu faul war, um sich wieder aus dem Staub zu machen. Schlafend wurde er neben den Resten seiner Mahlzeit vorgefunden, sodaß ihm leicht der Garauß gemacht werden konnte.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefturse.

100 holl. Gulden	168,90
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	80,61

Börsenberichte.

Am Wochenschluß lag die Börse weniger fest und es gab teilweise Kursabschwächungen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 2. Juni.

Edeläpfel 40-50; Tafeläpfel 20-40; Erdbeeren (Gartenpreztlinge) 1- bis 1,60; Kirschen (süße) 40-60; Kartoffeln (alte) 5-6; Kopfsalat 6-15; Blumentohl (ausl.), 1 Stück 40 bis 90; dto. einh. 40-80; Karotten, runde, 1 Bund 12-30; Zwiebel 10-11; dto. mit Rohr, 1 Bund 10-12; Gurken, große, 1 Stück 35-70; Rettiche, 1 Stück 10-20; Monatsrettiche, weiße 10-12; rote 15-20; Spargeln, Untert., 1 Bund 100-140; dto. Schw., 1 Pfund 80-90; Spinat 10-15; Rhabarber 1 Bund 10-16; Kohlraben-Kopf 1 St. 10-15.

Calwer Wochenmarktbericht.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Landbutter 1,80 M, Süßbutter 2,20 M, Eier 13 Pfg., Ristencier 11-13 Pfg., Kopfsalat 20-22 Pfg., Spinat 30 Pfg., Rhabarber 25 Pfg., Rettich 20 Pfg., Gurken 50-80 Pfg., Rote Rüben 10 Pfg., Karotten 25 Pfg., Blumentohl 40 Pfg. bis 1,80 M, Zwiebel 25 Pfg., Äpfel 25-45 Pfg., Nüsse 40 Pfg., Bananen 80 Pfg., Orangen 10-15 Pfg., Zitronen 5-8 Pfg., Kohlrabi 60 Pfg., Lauch 5 Pfg., Spargel 85 Pfg., neue Kartoffeln 25 Pfg.

Vom Calwer Wochenmarkt.

Die jetzt eingetretene gute Witterung macht sich auch auf dem Wochenmarkt geltend. Der Markt bietet ein schönes Bild der Frühjahrserzeugnisse. Insbesondere sind es die Gärtner, die mit eigenen Produkten den Markt bescheiden und recht schöne Ware zum Verkauf bringen. Gurken und Som-

merrettiche sind in schönen Stücken aufgestellt und laden von selbst zum Kauf ein. Dazu kommen schon gelbe Rüben und Salatbüsche in Menge. Auch an anderen Gemüsen, wie Rhabarber und Spinat, fehlt es natürlich nicht. Mehr und mehr kommt auch der Verkauf von Blumen auf, die dem Markte ein freundliches Aussehen verleihen. Von den Landorten im Gau waren Maiblumen angeboten, welche von den Frauen gern gekauft wurden. Außer dieser bekannten Blume wurden auch die sog. Himmelfahrtsblümchen von Holzbronn gebracht und verkauft. Es sind dies allerliebste kleine Blümchen, die in Kränzchen gewunden im Zimmer aufgehängt werden, damit der Blick nicht einschläft. Früher glaubte man, nur am Himmelfahrtsfest selbst öffne sich die Blüte, während sie an andern Tagen geschlossen bleibe, was natürlich nicht der Fall ist. Schon morgens in aller Frühe gehen die Leute am Himmelfahrtsfest hinaus auf die Heide, um das Blümchen vor Sonnenaufgang zu pflücken. Von Besitzern kleiner Privatgärten wurden ebenfalls schon selbstgezeugene Rettiche und Salatköpfe zum Verkauf gebracht. Bei guter Witterung werden andere Gemüse bald folgen, sodaß die Hausfrauen für den Küchensettel wieder mehr Abwechslung finden werden. Eier und Butter waren stark zugeführt und konnten auf dem Markte nicht ganz abgesetzt werden, sodaß manche Verkäuferinnen noch hausieren mußten. Es gingen deshalb die Preise für Eier und Butter zurück. Alte Kartoffeln waren nicht zugeführt. Es wird dies auch bald nicht mehr nötig sein, da schon neue Kartoffeln in beliebiger Menge, allerdings noch zu hohen Preisen, zu haben sind. In nächster Zeit werden Lebensmittel in jeder Art zugeführt werden können. Wenn der Markt recht lebenskräftig sein soll, ist es aber auch die Pflicht der Hausfrauen, selbst auf den Markt zu gehen und hier einzukaufen, da hier eine gewünschte Auswahl unter den Lebensmitteln geschaffen werden kann.

Höbblingen u. Böbblingen, 2. Juni 1928.

Trauer-Anzeige

†

Heute verschied unerwartet rasch infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Wintter

im 20. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Familien Wintter und Bilsforth.

Beerdigung Dienstag 1/2 2 Uhr.

Schöne schwarze Kleiderstoffe

in Wolle und Seide

in riesengroßer Auswahl

Paul Räuichle, am Markt, Calw

Bad. Hof Calw

Montag Kinderfest

Tanzabend Musik: Eine Abteilung der Stadtkapelle

Calw, den 4. Juni 1928.

Dankfagung.

†

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Eugen Braun

Vollzeiwachmeister

Sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die vielen Kranz- u. Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Roos, für die liebevolle Pflege und den erhebenden Gesang der Krankenschwestern, für den ehrenden Nachruf u. Kranzniederlegung des Herrn Stadtschultheiß Stüger, für die Kranzpenden der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, der Altersgenossen, des Veteranenvereins, und für die zahlreiche Beteiligung der beiden Vereine, sowie für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrenträger und allen, die ihm während seiner Krankheit Liebes und Gutes erwiesen, sowie allen, welche ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Braun mit Kind

Sonnenhardt, den 3. Juni 1928.

Lobesanzeige

†

Allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treu besorgte Mutter

Anna Marie Schwarz Witw.

heute Mittag 1/2 12 Uhr sanft und still in die ewige Heimat abgerufen wurde. Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Kinder

Familie Zion "W. Rech.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Zurück

Dr. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Pforzheim

Leopoldsplatz 10-1, 3-6 Uhr

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Heute Montag von abends 8 Uhr an

gesellschaftlich. Zusammensein mit Tanz im Weiß'schen Saale.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen und diejenigen Herren und Damen, die bei den Aufführungen an der Jubiläumssfeier mitgewirkt haben, werden herzlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Suche für sofort oder später einen ordl. jüngeren oder älteren

Mann

welcher melken, mähen und fahren kann, zu 3-4 Stück Vieh. Guter Lohn u. Behandlung zugesichert.

Kar Himmelfahrer, Brauereibesitzer, Weißberstadt.

Ebenfalls selbst kann ord. fleißiges

Mädchen

bei guter Behandlung und Bezahlung eintreten.

Suche ein tüchtiges

Mädchen

sofort oder auf 15. Juni.

Joh. Pfrommer

Gasthaus u. Pension zur Burg

Bad Liebenzell.

Neue Fahrpläne

für den Bezirk sind auf der Geschäftsstelle ds. Blattes

das Stück zu 20 Pfennig erhältlich

Nach Heidelberg wird tüchtiges, solides

Mädchen

oder Stütze gesucht für kleinen besseren Haushalt bei gut. Lohn. Nähere Auskunft wird erteilt.

Calw, Badstraße 360.

17-20jähriger

Bursche

für Landwirtschaft u. Fuhrwerksbetrieb für sofort gesucht.

Gottlieb Volz

Fuhrunternehmer, Hirsau.

Bubiköpfe Haararbeiten

anerkannt am besten bei **Friseur Obermatt** b. Hotel Adler, Fernspr. 240.

Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr gibt es

Indelböden.

Hermann Schürle

Teigwarengeschäft.

Brennerei- und Birkenhaarwasser

für Haare und Haarboden

Flasche Mk. 1.50 bei **R. Otto Binçon, Calw.**

Jede Hausfrau

ist entzückt von meinen modernen, farbigen

Quarzit-Bodenplatten für Küche, Gang und Badezimmer

Alfred Pfeiffer, Baumaterialienhandlung,

Tel. 97.

Eine halbtüchtige

R u h

(4. Kalb, Herdbüchler) verkauft

Fr. Keppler, Sägewerksbesitzer, Calmbach a. d. Enz.

Gelegenheitskauf.

Umständehalber fast neues modernes

Skizimmer

in Fabrikat, aus Privatbesitz, billig abzugeben. Preis 500 Mk.

Kaufmann Brill

Liebenzell.

Preiswerte Arbeitskleidung

Blaue Arbeitsanzüge

aus gutem Hausstuch 7.50

aus gutem Körper 9.50

aus gutem Pilot 12.-

aus schwerem Pilot 13.50

„Monteurfreund“ 13.50

Gipsanzüge aus roh Tuch 8.-

aus schwerem Körper 10.50

Gipsanzüge aus roh Tuch 5.-

Kalerhemden aus roh Tuch 5.80

Arbeitsmäntel 7.50, 9.50, 9.90

blaue Schürzen 1.50

Mecherblusen 7.50, 8.-

Bückerblusen 6.70, 7.20

Bücker- und Kochhosen 6.50, 12.-

Motorabfahrer-Anzüge imprägniert 17.-, 21.-, 23.50, 26.-, 27.-

Versand nach auswärts unter Nachnahme, von 20.- M ab portofrei.

Paul Räuichle, am Markt, Calw.

Erstklassige Grassmäher

Getreidemäher

Heuwender, Schwadenrechen

Handschlepprechen

empfiehlt

Chr. Paul Rau, Wildberg.

Reparaturen an sämtlichen Maschinen

werden jederzeit sachgemäß ausgeführt.

Pianos zur Miele

mit großem Vorteil bei späterem Kauf

Pianofortefabrik F. Dörner & Sohn

Stuttgart, Wilhelmsplatz 13 b.

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze **Maisol** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wundervolle Topfkrautpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.